

# Persönlicher Erfahrungsbericht

## PROMOS 2014/2015

**Institution:** mittelst. Deutsches Unternehmen im Bereich Maschinenbau

**Stadt, Land:** Shanghai, China

**Fakultät (KIT):** Maschinenbau

**Aufenthaltsdauer:** insgesamt 8 Monate, davon 3 Monate Praktikum

**Unterbringung:** WG-Zimmer in chinesischer WG

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.smartshanghai.com](http://www.smartshanghai.com) (Events, Restaurants, Apartments in Shanghai – auf englisch(!)), [www.youku.com](http://www.youku.com) (chinesische Youtube Kopie/Alternative – Menü leider nur auf chinesisch)

Von Januar bis Mai 2015 habe ich in Shanghai ein dreimonatiges Auslandspraktikum in einem mittelständischen deutschen Unternehmen in Shanghai, China absolviert. Während meiner Zeit dort habe ich sehr interessante Einblicke in die chinesische Kultur erhalten, die ich im Folgenden näher erläutern möchte.

Zuallererst möchte ich aber über die Wohnungssuche berichten. Die gestaltete sich bei mir relativ einfach, weil meine chinesische Sprachtandempartnerin, die ich zuvor während meines dem Praktikum vorangegangenen Auslandssemester kennengelernt hatte, mich dabei unterstützte. Kaum eine der mir bekannten Real-Estate Agenturen verfügt über wirklich englischsprachiges Personal, außerdem bezahlt man als Ausländer leider sehr schnell für etwas weniger etwas mehr. Ein chinesischer Freund ist dabei von unschätzbarem Wert, weil man auf diese Weise weniger lustige Erfahrungen sehr einfach vermeiden kann. Generell bei Apartments sollte man jedoch die eigenen Erwartungen an die Qualität etwas herunter-, die an den Preis jedoch etwas hinaufschrauben. Wobei sich das Preisniveau z.T. ganz extrem nach der Lage richtet. Auch was Makler betrifft kann man extrem Glück oder Pech haben. Ich empfehle auf jeden Fall genug Zeit zur Wohnungssuche einzuplanen und verschiedene Agenturen und Kontakte durchzuprobieren, auch wenn die Wohnungssuche auf die Nerven geht. Eure Warnlichter sollten angehen, wenn euch Bilder von einer Wohnung

gezeigt werden, diese dann aber kurz vor der Besichtigung doch schon vergeben ist und man euch anbietet eine ähnliche Wohnung anzuschauen.

Das Essen in China ist generell sehr lecker und im Allgemeinen etwas schärfer als man aus Deutschland gewohnt ist. Das Preisspektrum ist ebenfalls ein ganz anderes als in Deutschland. Hier kann man von gebratenem Reis mit Gemüse und Ei für einen Euro und weniger an einem der vielen Straßenstände satt werden, oder sich in einem Restaurant kulinarisch verwöhnen lassen. Generell kann man sagen, dass das Preis-Leistungsverhältnis in den meisten Restaurants ausgezeichnet ist, gerade im Vergleich zu Deutschland.

Das Essen in der Kantine ist/war ganz untypisch für China eher langweilig und fad. Die wenigsten meiner Bekannten in Shanghai kochen selbst, da Restaurantbesuche komfortabel und erschwinglich sind. Vegetarier haben es jedoch tendenziell etwas schwerer, ebenso all diejenigen, die das westliche Essen nach einiger Zeit vermissen: Schokolade ist sehr teuer, ebenso Milchprodukte. Ich empfehle auf jeden Fall viel Schokolade mitzunehmen, da sich diese auch hervorragend als Geschenk eignet. Das Zotter Schokoladenmuseum in Shanghai ist aber auf jeden Fall einen Besuch wert.

Das Klima in Shanghai ist leider nur in einem sehr begrenztem Zeitraum angenehm: Auf einen langen, nasskalten Winter folgt ein Sommer voll drückender Schwüle und sehr hoher Temperaturen. Für mich war der Winter persönlich unangenehmer als der Sommer. Leider sind die Gebäude in Shanghai eher dürftig isoliert und meist nicht mit Zentralheizung ausgestattet. Das führt dazu, dass die Menschen z.B. in vielen Restaurants oder öffentlichen Gebäuden ihre Jacken im Winter nicht ablegen sondern diese zum Essen oder zum Arbeiten im Büro anbehalten. Auch wenn man die Klimaanlage an kalten Wintertagen auf 25 °C stellt, um die Füße zieht es doch und es wird bei längerer Schreibtischarbeit sehr kalt. Dadurch kann die Stromrechnung in den kalten Wintermonaten deutlich höher ausfallen als im Sommer.

Die Kommunikation mit Chinesen ist nach wie vor eher schwierig. Von der „normalen“ Bevölkerung über 30 sprechen (mit Ausnahme der Grenzbeamten) die wenigsten mehr als ein paar Brocken Englisch. Im Arbeitsalltag sieht es hingegen besser aus,

insbesondere jüngere sowie höher gebildete Menschen sprechen oft gutes Englisch, sodass man sich wahrscheinlich auch komplett ohne Chinesischkenntnisse durchschlagen könnte. Ich habe dennoch versucht Chinesisch zu lernen, denn auch noch so dürftige Chinesischkenntnisse öffnen viele Türen, die sonst verschlossen bleiben würden, gerade im Umgang mit Kollegen ohne Englischkenntnisse. Allerdings ist Chinesisch nicht die leichteste Sprache zu lernen, aber mit ausreichend Ausdauer lassen sich auch hier Erfolge erzielen. Vom Versuch die Schriftzeichen per Hand schreiben zu lernen würde ich persönlich eher abraten. Es reicht völlig diese wiedererkennen zu können, d.h. lesen zu können. Dann kann man ohne Probleme am PC und mit dem Handy flüssig per Pinyin-Input schreiben. Für meine Arbeit war das Schreiben von Texten glücklicherweise jedoch nicht nötig. Wenn man den WeChat (chin. Whatsapp Analogie) Kontakten ab und zu ein paar chinesische Zeichen zusendet sind diese meist absolut begeistert.

Wer ein android/google-basiertes Smartphone benutzt muss sich noch in Deutschland überlegen wie er es mit Softwareupdates halten möchte. Google ist in China nicht verfügbar, deshalb kann man z.B. über den PlayStore keine neuen Apps bzw. Updates herunterladen.

Alles in allem fällt mein Fazit über den Chinaaufenthalt absolut positiv aus. Es mag sein dass dieser Erfahrungsbericht China gegenüber etwas reserviert erscheint, ich habe mir dabei jedoch gedacht dass es für die Leser eher Sinn macht über mögliche Stolpersteine zu lesen, denn positive Erfahrungen kommen in Shanghai ganz von alleine und zahlreich.